

nach dem andern fiel in fremde Hände oder mußte wenigstens verpfändet werden. Zum Glück für Admont war der Nachfolger Alberts, Heinrich II. (1275—1297), ein diesen Zuständen vollkommen gewachsener Mann, ein „großer Abt“, wie ihn die Klostersgeschichte bezeichnet. Er spielte eine bedeutende Rolle im Lande, war Landschreiber und Landeshauptmann der Steiermark,* auch Landschreiber von Oberösterreich, und hielt treu zum Hause Habsburg, weshalb er auch viele Feinde besaß, deren Zahl er durch seinen übertriebenen Ehrgeiz und seine Rücksichtslosigkeit nicht eben verringerte.

Das Stift Admont verlor an ihm einen zweiten Stifter, als er auf einer Reise am 25. Mai 1297 von dem Kastellan auf der admontschen Feste Gallenstein, During Grieser, dem Gemal einer Nichte von ihm, aus Rache ermordet wurde. Unter dem Abte Albert II. Lauterbeck (Lauterbach) (1361—1384), wurde der Katalog der Klosterbibliothek von dem Bibliothekar derselben, Peter von Arbon, zusammengestellt und dabei 805 Buchtitel angeführt, eine für die damaligen Verhältnisse ganz bedeutende Sammlung.

Das Jahr 1480 brachte den ersten Türkeneinfall in die obere Murgegend, durch den auch das Stift Admont sehr zu Schaden kam, weil viele Kirchen und Güter niedergebrannt wurden und die Leute, verarmt, keine Steuern mehr bezahlen konnten. Mit dem XVI. Jahrhundert begann aber für Admont eine noch viel bössere Epoche; der Türkenkrieg, die Reformation und die

ungeheuren Lasten, die dem Stifte in allen möglichen Formen von Steuern auferlegt wurden, brachten das einstmals wohl-situierte Kloster gänzlich herab. Unter dem Abte Valentin Abel (1545—1568) sollte Admont allein 22.823 Gulden an Steuern bezahlen. Der Abt tat sein Möglichstes, konnte aber restliche 6000 Gulden nicht mehr aufreiben. Da drohte man mit Pfändung und zog die Steuerschraube noch schärfer an. Für den Fiskus waren eben die Abteien stets nur Melkkühe, die man rücksichtslos ausnutzen konnte. Abt Valentin, dem der Untergang des Stiftes unausbleiblich schien, resignierte im Jahre 1568, ebenso tat dies sein Nachfolger Lorenz Lombardo 1579 und der ihm folgende

* Als Graf Ivan von Güns die steirischen Grenzorte beunruhigte, zog der Abt selbst gegen ihn aus und machte von Radkersburg mehrere glückliche Einfälle nach Ungarn. Im Jahre 1286 erlitt er allerdings eine große Niederlage, worauf Herzog Albrecht Frieden schloß.



Abb. 6. Siegel des Abtes
Georg Lueger von Admont
(1411—1423)

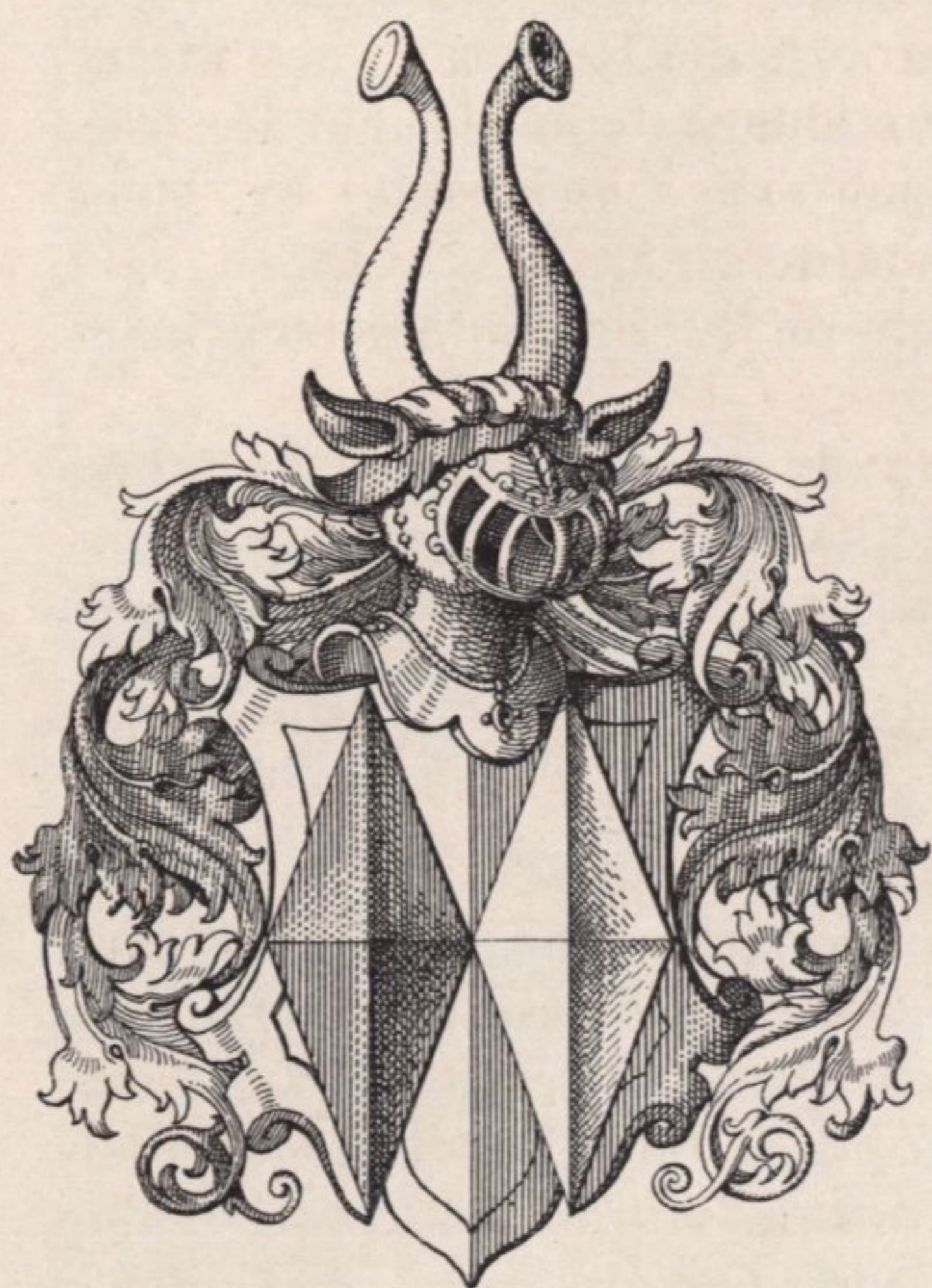


Abb. 7. Schild und Helm des Stiftes Admont